

## Typen romanischer Subjektinversion

ULRICH WANDRUSZKA  
(München)

Das Subjekt fungiert normalerweise als Thema einer Äusserung. Dass dies jedoch nicht generell so ist, zeigt das folgende Satzpaar:

(1 a) Eberhard ARBEITET vs. (1 b) EBERHARD kommt.

Während der Satzakzent von (1 a) auf dem Prädikat liegt, fällt er in (1 b) im unmarkierten Fall auf das Subjekt. Die gegenläufigen Akzent-/Intonationsmuster signalisieren die unterschiedliche kommunikative Funktion des Subjekts als Thema in (1 a) und als Rhema/Fokus in (1 b). Offensichtlich ist die Verteilung dieser Funktionen von bestimmten semantischen Merkmalen des Prädikats abhängig. Anders gesagt, der normalerweise markierte Fall des rhematischen Subjekts wird in Verbindung mit einer bestimmten Klasse von Prädikaten zum unmarkierten Fall. Es findet also eine Art von *Markiertheitsumkehrung* statt (vgl. zur Verwendung dieses Begriffs in der Syntax F. Plank (1977)).

In den romanischen Sprachen kann die unterschiedliche Informationsstruktur, bei gleichgerichteter Satzintonation, durch die Anordnung der Konstituenten gekennzeichnet werden. So etwa im Ital.:

(2 a) Fabrizio lavora vs. (2 b) Arriva Fabrizio.

Die für das Subjekt atypische Rhemafunktion wird hier durch die Entfernung aus der für das Subjekt typischen präverbalen Position angekündigt. Dieses Verfahren ist nicht nur in den romanischen Sprachen gebräuchlich. R. Hetzron (1975) weist das von ihm als sprachliches Universale eingestufte *presentative movement* unter anderem im Arabischen, Russischen, Amharischen, Türkischen, Japanischen, Finnischen und Ungarischen nach.

Welches sind nun die Prädikate, deren Subjekt im unmarkierten Fall rhematisch ist? A. G. Hatcher hat festgestellt, dass im Span. die Folge

'Verb-Subjekt' vor allem dann auftritt, wenn mitgeteilt wird, dass «the situation contains or lacks something (this something, in the type of sentence in question, being the subject)» (HATCHER 1956:6). D.h. die hier erscheinenden Prädikate drücken das Vorhandensein oder das Fehlen des Subjekt-denotats aus — mit den dynamischen Varianten des Erscheinens bzw. des Aufhörens.

Dass diese Feststellung uneingeschränkt etwa auch auf das Ital. zu übertragen ist, soll zunächst anhand einiger Beispiele illustriert werden. Für (a) wurden vor allem solche Prädikate ausgesucht, die nur okkasionell, bedingt durch den jeweiligen Kontext, die Funktion eines solchen *Existenzprädikats* im weiteren Sinn übernehmen.

(a) *Vorhandensein:*

- (3) Oggi sul luogo dove un tempo *si trovava* il mercato degli schiavi *sorge* una brutta chiesa protestante e *verdeggia* un rigoglioso giardino pubblico.
- (4) Due passi in là, ..., *sorriveva*, raggianti, un vecchio gentiluomo dal volto affilato.
- (5) Davanti a noi *si spalanca* uno sfondo luminoso, remoto.
- (6) Qui, su una sponda, ci *aspetta* una capanna di lusso.

Hierher gehören auch Wahrnehmungsprädikate in Konstruktionen wie:

- (7) Qua e là in riva a quell'acqua bassa e melmosa *si scorgono* tronchi enormi.
- (8) Qua e là *era visibile* il tentativo di regolarle in alcuni pacchetti riuniti.

(b) *(An)kommen oder Entstehen:*

- (9) La zia Ernestina. *E arrivata* la zia Ernestina!
- (10) Dal mare agitato *giungeva* il romore delle onde.
- (11) Tre mesi addietro, a Parigi, *è nata* una bimba.
- (12) *Sta per costituirsi* l'Associazione nazionale per la difesa del risparmio.

(c) *Fehlen:*

- (13) Oggi come allora *mancano* gli uomini.
- (14) In questo campo *non esiste* ancora cassa d'integrazione.

(d) *Aufhören:*

- (15) A Firenze *si è conclusa* la XVI edizione del Festival dei popoli.
- (16) *Cessano* le coltivazioni di tè e di cotone, incomincia l'arruffata, mediocre, maligna boscaglia.

(Beispiele aus A. Moravia, L. Pirandello, M. Soldati, I. Svevo und L'Europeo).

Die Frage, warum das Subjekt gerade dieser Prädikate im unmarkierten Fall rhematisch ist, lässt sich am eindeutigsten anhand des zentralen

Prädikats dieser Klasse, nämlich *esistere/esserci*, beantworten. Die Äußerung eines Satzes wie:

(17) *Bestie con cento zampe esistono*

ist nur dann sinnvoll, wenn die Existenz des Subjekt-denotats zuvor in Frage gestellt wurde. Anderenfalls wirken derartige Mitteilungen redundant, da durch die Zuweisung des Prädikats *esistono* die Existenz des Subjekt-denotats gleichzeitig präsupponiert und assertiert wird. Präsupponierte Information kann aber nicht gleichzeitig das Rhema einer Mitteilung bilden, denn —wie P. F. Strawson bemerkt— «... in this case, we should be faced with the unacceptable conclusion that the statement in question presupposes its own truth or falsity» (STRAWSON 1963:191). Mit der Inversion wird diese an die präverbale Position und den thematischen Charakter des Subjekts gebundene Redundanz der Information aufgehoben. Dies wird noch deutlicher in einem Fall wie (18):

(18) *Esiste un certo numero di lattini che hanno poche differenze (L'Europeo)*

in dem sich die Existenzpräsupposition bereits aus der Struktur der Subjekts-NP ergibt. Bei umgekehrter Satzgliedfolge vermittelte das rhematische Existenzprädikat lediglich noch einmal die durch die Einführung des thematischen Subjekts bereits gegebene Information.

In der Mehrzahl der Fälle geht es allerdings nicht um Existenz schlechthin sondern um das Vorhandensein einzelner Elemente einer Klasse an einem bestimmten Raum-Zeit-Punkt. Aber auch in einem Satz wie:

(19) *Soffiava un vento caldo e fiacco (Moravia)*

ergibt sich die unmarkierte Reihenfolge bereits aus der Bedeutung der beiden Konstituenten. Die Sequenz 'S-V':

(19') *Un vento caldo e fiacco soffiava*

erweckte indessen —wie in Satz (17)— den Eindruck, dass das Prädikat einer Entität zugesprochen wird, der eine von diesem Prädikat unabhängige Existenz zukommt. Eine solche *independent existence* ist nach E. L. Keenan (1976) ein charakteristisches Merkmal von Denotaten thematischer Subjekte im Gegensatz etwa zu den Denotaten von Objekten effizierender Verben, wie in *Sie schrieb ein Gedicht*.

In Sätzen dieses Typs kann das nachgestellte Subjekt auch eine definite Kennzeichnung sein:

(20) *E ad Ujji che è avvenuto il celebre quanto ridicolo dialogo tra i due esploratori (Moravia)*

während generelle Existenzaussagen mit rhematischem definitem Subjekt normalerweise inakzeptabel sind:

(17') \**Esistono* le bestie con cento zampe.

Wird lediglich die Anwesenheit oder die Ankunft von Individuen mitgeteilt, denen auch ausserhalb der in Frage stehenden Situation Existenz zukommt, wie z.B. in *È arrivato/C'è Fabrizio*, kann die Unmarkiertheit der Folge 'V-S' natürlich nicht mit der Existenzpräsupposition des thematischen präverbalen Subjekts begründet werden. Jedoch auch hier lässt sich diese Serialisierung auf bestimmte Merkmale des thematischen Subjekts zurückführen. Das nicht-vorerwähnte Thema hat die Funktion, einen Gegenstand einzuführen, über den im folgenden etwas mitgeteilt werden soll. Durch diese Setzung ist das Subjekt-denotat in einem kommunikativen Sinn *présent*. Eine Äusserung, in der nach dem Erscheinen des Themas lediglich noch die Präsenz seines Denotats mitgeteilt wird, wirkt daher redundant. Dies gilt auch für einen Satz wie (19'), in dem das Prädikat das mit der Setzung des Subjekts präsupponierte Vorhandensein (und die spezifische Erscheinungsform) von *vento* noch einmal assertiert. Diese Prädikate haben daher im unmarkierten Fall nicht die Funktion, etwas über ein zuvor eingeführtes Element zu präzisieren, sondern die, ein neues Element zu *présentieren*.

Das kommunikativ Gegebene ist hier jeweils eine bestimmte Situation, in die das Subjekt eingeführt wird. Diese Situation ist somit das eigentliche Thema solcher Äusserungen, deren Prädikate man deshalb als *Situationsprädikate* bezeichnen könnte (vgl. die eingangs zitierte Formulierung von A. G. Hatcher). Die Situation ergibt sich entweder aus dem jeweiligen (Real-)Kontext (s. Satz (19)) oder sie wird explizit durch ein oder mehrere Adverbiale mitgeteilt (s. z.B. (3-8)). Nach solchen satzeinleitenden adverbialen *settings* ist der Informationswert dieser Prädikate häufig gleich null. Die Sequenz 'A-S-V' mit fokussiertem Situationsprädikat wäre redundant, da bereits etwa die Folge 'A<sub>lok</sub>-S ...' die Annahme auslöst, dass sich das Subjekt-denotat an dem durch A<sub>lok</sub> bezeichneten Ort befindet. Ein initiales *woher?*-Direktional lässt ein Prädikat der Bedeutung (*hervor*)*kommen* erwarten (s. Satz (10)), ein Temporaladverbial eine Mitteilung über das Stattfinden/Bestehen eines Vorgangs/Zustands etc. zu eben diesem Zeitpunkt. Hierauf hat schon A. Blinkenberg (1928) hingewiesen, der solche Prädikate als *verbes de liaison* bezeichnet, die in Sätzen der Form *De là vient mon angoisse* ohne Informationsverlust getilgt werden können: *De là mon angoisse*.

Die auf Denotate mit *unabhängiger Existenz* bezogenen Prädikate (*an*)*kommen*, *ein-/auftreten*, *erscheinen* verhalten sich hierbei wie die auf einen Vorgang oder Zustand bezogenen *passieren*, *geschehen*, *ausbrechen*. Ihre semantische Verwandtschaft zeigt sich bereits am partiell gemeinsamen Lexeminventar. Verben wie *arrivare*, *avvenire*, *capitare* bedeuten

sowohl (*an*)kommen als auch *passieren* etc. (vgl. dt. *eintreten, vorkommen*). In Äusserungen wie *Appare/arriva/capita/entra Maddalena* wird sozusagen mitgeteilt, wer «vorgefallen» ist — das Subjekt hat daher keinen eindeutig agentiven Charakter. Damit fehlt diesen nachgestellten NPn ein weiteres Merkmal, das sonst zumindest tendenziell dem Subjekt zukommt. Dies veranlasste unter anderem T. Alisova (1972), gewisse Gemeinsamkeiten zwischen dem rhematischen Subjekt und dem dir. Obj. anzunehmen, und H. Contreras (1976) weist diesen Vorgangsbeteiligten sogar die Rolle eines Patiens zu. Ich möchte hier nicht im einzelnen auf ihre Argumente eingehen, sondern lediglich noch auf Wendungen wie '*Il y a/es gibt + NP*' aus dem angrenzenden Bereich der Existenzaussagen hinweisen, durch die solche Annahmen gestützt werden können. Es besteht zweifellos ein Zusammenhang zwischen dem nicht eindeutig agentiven und dem rhematischen Charakter dieser NPn, da thematische Subjekte tendenziell den Vorgangsbeteiligten bezeichnen, der als Auslöser des Vorgangs gesehen wird.

Ein weiteres typisches Subjektmerkmal ist die Kontrolle der Verbkongruenz. Während die Numeruskongruenz etwa im modernen Standarditalienisch auch bei nachgestelltem Subjekt obligatorisch ist, kann sie in der älteren Sprache und in den Dialekten fehlen: *venne alquanti soldati; comparse molti Spagnuoli* (B. Cellini); *domani viene gli amici* (Vflor., nach G. ROHLFS (1949/II): 448). Dieselbe Erscheinung weist Alisova (op. cit.: 145 f.) im modernen Substandard nach: *Quando poi avveniva quelle solite inondazioni (!) in autunno; poi nacque gli incidenti che ...; in una svolta della montagna mi si presentò davanti due uomini*. Auch im Afrz. ist dieses Phänomen zu beobachten, und im Nfrz. kann auf die Kongruenz solcher Prädikate mit dem präverbale sog. Scheinsubjekt verwiesen werden: *Il arrive des hommes* (vgl. dagegen dt. *Es kommen Männer*). Unter den nicht-idg. Sprachen, die bei 'V-S' in analoger Weise verfahren, sei hier nur noch das Arabische genannt. Das Fehlen der Verbkongruenz nähert diese NPn dem Status von Komplementen an. Zu berücksichtigen ist hierbei allerdings die «universelle Tendenz von Kongruenzphänomenen, eher progressiv als antizipatorisch zu sein» (PLANK 1977: 30).

Situationsprädikate im beschriebenen Sinn sind auch die negativen bzw. negierten Existenzprädikate wie *mancare* bzw. *non esistere/esserci* (s. (13-14)). Die unmarkierte Nachstellung ihrer Subjekte kann ebenfalls mit der Existenzpräsupposition bzw. mit der durch die Einführung eines thematischen Subjekts suggerierten Präsenz des Denotats begründet werden. Dies gilt auch für Sätze mit nicht explizit negiertem Existenzprädikat, dessen Modalität jedoch auf das (Noch-)Nicht-Vorhandensein des Subjekt-denotats schliessen lässt. So z.B. in Äusserungen wie:

- (21) *Deve esistere un clima culturale* (L'Europeo).
- (22) *E necessaria per lui, come per ogni altro malato, un'operazione sanitaria* (L'Europeo).
- (23) *Per sanare i nostri problemi occorrono la volontà e il coraggio di attuare alcune scelte* (L'Europeo).

Hieraus ergibt sich, dass bestimmte NP-Typen, die per se die leere Menge bezeichnen, wie z.B. das nicht-anaphorische *nessuno*, normalerweise nachstehen. G. Cinque (1976) weist auf die Inakzeptabilität der Sätze (24 b) und (25 b) im Gegensatz zu (24 a) und (25 a) hin:

- (24 a) Non è venuto *nessuno*.
- (24 b) \**Nessuno* non è venuto.
- (25 a) Non c'era *un cane* alla festa.
- (25 b) \**Un cane* non c'era alla festa.

Er kommentiert: «Subject NPs that cannot normally be old information (like the non-anaphoric *nessuno*) can NOT precede the verb.» (CINQUE 1976: 12). Die Nicht-Thematisierbarkeit solcher Subjekte ist jedoch wiederum damit zu erklären, dass die Ankunft oder die Anwesenheit der «Denotate» dieser NPn nicht verneint werden kann. Über niemand kann nichts mitgeteilt werden. Der Tatsache, dass es sich in (25) nicht um eine Äusserung über einen Hund —also um die Aussage *Ein Hund war nicht auf dem Fest*— handelt, wird im Dtsch. durch die Verwendung des adjektivischen Negators *kein* Rechnung getragen. Der rhematische Charakter des Subjekts wird überdies durch die Intonation angezeigt: *Kein HUND war auf dem Fest*. Vgl. etwa auch die Sätze:

- (26) In realtà non vi è mai successo *niente di storico* (Moravia).
- (27) ... non è stato mai inventato *niente di equivalente* dalle ferrovie (L'Europeo).

In diesen Zusammenhang gehören auch Subjekte, deren Denotat nicht mehr existent ist, wie in *E morto Fabrizio* —*FABRIZIO ist gestorben*— im Gegensatz zu Subjekten von Prädikaten wie (*weg*)-*gehen*, *abfahren*, die eindeutig agentiv und im unmarkierten Fall thematisch sind: *Fabrizio è partito/uscito* — *Fabrizio ist GEGANGEN*. Die Folge 'V-S' erscheint daher häufig in Sätzen mit Prädikaten des Endens/Aufhörens/Ausgehens, wie *cessare*, *concludersi*, *esaurirsi*, *finire*, *terminare*, die gleichfalls als Situationsprädikate klassifiziert werden können. In einem Satz wie (16) bezeichnet *cessare*, ebenso wie das folgende *incominciare*, weder eine Tätigkeit des Subjektdenotats noch einen Vorgang, der sich an diesem vollzieht. Thema ist vielmehr ein Ort, der durch diese Mitteilung beschrieben wird.

Neben den Situationsprädikaten gibt es eine weitere Klasse von Prädikaten, die tendenziell Subjektinversion auslösen. Es handelt sich um Prädikate der psychischen Reaktion mit meist pronominalem dir. oder indir. Objekt, wie *mi affascina*, *colpisce*, *sorprende*; *mi piace*, *fa paura*, in Sätzen des Typs:

- (28) *Mi colpisce* una volta di più la convivenza pacifica tra i leoni e le loro prede abituali (Moravia).
- (29) *Mi sorprende* la bassezza dell'orifizio d'ingresso (Moravia).
- (30) A lui, tra le figure di Guido, *piaceva* il Rigonzone del Boiardo (Bevilacqua).

Sätze mit derartigen Prädikaten sind im unmarkierten Fall Mitteilungen über den personalen Vorgangsbeteiligten, d.h. über den jeweils Betroffenen und nicht über das die psychische Reaktion auslösende Element. Die semantische Gemeinsamkeit mit den Situationsprädikaten liegt darin, dass sie ebenfalls weder eine Aktivität des Subjekt-denotats bezeichnen, noch, wie in dem zuletztgenannten Fall, einen Vorgang, der sich an diesem vollzieht (vgl. hierzu auch Alisova (op. cit.: 78)). Letzteres trifft indessen auf den als Komplement auftretenden *experiencer* zu, an dem allein solche Vorgänge/Zustände wahrnehmbar sind. Bei nicht-*vor*erwähntem Subjekt fungiert er daher nicht nur in pronominaler Form als eigentliches Thema der Mitteilung. Vgl. dazu etwa das unmarkierte dtsh. *Männern gefallen SCHNELLE MOTORRÄDER* mit dem markierten *Schnelle Motorräder gefallen MÄNNERN*.

J. Lenerz (1977) hat gezeigt, dass die semantische Rolle dieser Subjekte auch für die dtsh. Nebensatzwortstellung von Relevanz ist. Gerade sie können dort in unmarkierter Zweitposition auftreten:

- (31) Ich glaube, dass dem Mädchen *der Film* gefallen hat.  
 (32) \*Ich glaube, dass dem Mädchen *der Mann* vertraut hat.

Dies scheint jedoch auf alle Subjekte zuzutreffen, die im unmarkierten Fall nicht als eigentliches Thema einer Äusserung fungieren. Somit auch auf die inhärent rhematischen Subjekte von Existenzprädikaten, deren Erstposition in bestimmten Fällen sogar inakzeptabel ist:

- (33) \*Ich fürchte, dass *ein Unglück* am Freitag geschehen wird.

Ist die Subjektinversion hingegen nicht aus den semantischen Merkmalen des Prädikats abzuleiten, kann sie auf dessen kontextuell bedingten niedrigen Informationswert zurückgeführt werden. Folgende zwei Typen sind von Bedeutung. (a) Das Prädikat ist direkt *vor*erwähnt (chiastische Serialisierung):

- (34) *La schiavitù resta pur sempre un mistero come è un mistero il male assoluto, lo scacco totale* (Moravia).  
 (35) *La NATO ha sempre speso molto di più per la propria difesa di quanto non abbia speso il Patto di Varsavia* (L'Europeo).

(b) Das Verbum ist «*impliqué dans l'antécédent*» und daher vorhersehbar, wie schon Blinkenberg (op. cit.: 117) bemerkt hat. Er weist darauf hin, dass in Relativsatz-NPN wie *la vie que menait la noblesse* das informationell schwache Verbum oft einfach durch die «leere» Präposition *de* ersetzt werden kann: *la vie de la noblesse*. Mit der Inversion wird verhindert, dass das zu erwartende Verbum die absolute Fokusposition am Satzende einnimmt. Auch im Ital. lässt sich diese Tendenz beobachten:

- (36) Si tratta di un rischio che *correranno*, ..., tutti quelli che hanno abbandonato L'Espresso (L'Europeo).
- (37) Questo primo verso esprime bene il fascino che *esercitano* le carte geografiche (Moravia).

Erwartungsgemäss finden sich hier in erster Linie Funktionsverben, die lediglich die Art der Realisierung des zuvor genannten Vorgangs oder Zustands wiedergeben. Dieses Inversion auslösende semantische Implikationsverhältnis kann in Passivsätzen zwischen Oberflächensubjekt und Verbum bestehen:

- (38) Nel dopo guerra *furono prese* decisioni catastrofiche (L'Europeo).
- (39) Parallelamente all' inchiesta sul naufragio *è stata aperta* un'indagine a carico degli ignoti razziatori (L'Europeo).

Diese Sätze sind hinsichtlich ihrer Informationsstruktur mit Äusserungen der Form 'A-Exist.Präd.-S' vergleichbar, da auch hier durch das Prädikat nicht mehr als das Vorhandensein oder Entstehen des jeweiligen Subjekt-denotats mitgeteilt wird.

Als eigentliches Thema einer Äusserung hingegen erscheint das post-verbale, nicht-segmentierte, Subjekt im modernen Ital. nur selten. Die wenigen Beispiele aus meinem Material, in denen das nachgestellte Subjekt eindeutig als Thema fungiert, enthalten typische 'V-S'-Prädikate, die dort exzeptionell als Fokus auftreten und dadurch nachdrücklich hervorgehoben werden:

- (40) I due promotori dell'iniziativa, gli avvocati Bruno Dondè e Giuseppe Arcadu, ci hanno spiegato come *è nata questa iniziativa* (L'Europeo).
- (41) ... il Nilo, salendo al cielo, torna alle sue vere sorgenti. Dal cielo, infatti, *viene il Nilo* (Moravia).

Im Hinblick auf die Serialisierung behält hier also die Semantik der Subjekt-Prädikat-Relation die Oberhand über die kontextbedingte Informationsstruktur. In (40) ist darüber hinaus zu berücksichtigen, dass es sich um einen indirekten Fragesatz handelt, wo dieses Muster eine besonders hohe Frequenz aufweist — in (41), dass das Verbum zwar rhematisch aber in diesem Kontext absolut vorhersehbar ist.

Sätze der Form '(X)-V-S-Y', in denen einem thematischen Subjekt innerhalb derselben Informationseinheit eine weitere Konstituente mit eindeutig rhematischer Funktion nachfolgt, wie z.B. in folgenden dtsh. Satz:

- (42) (Was macht Julius am Wochenende?) — Am Wochenende besucht *Julius* einen Schulkameraden

sind im heutigen Ital. jedoch unüblich. Eine Ausnahme bilden lediglich 'V-S-O'-Konstruktionen wie (43), deren thematisches Subjekt die Form eines anaphorischen pronominalen Quantors hat:

- (43) *Ma sarebbe stato necessario che prendessero entrambi le ferie ... durante lo stesso periodo (Soldati).*

Man hat es hier mit der auch im Ital. geläufigen Erscheinung des sog. *Quantoren-Floating* zu tun.

Diese Situation war im Ital. des 18. und des frühen 19. Jh. noch nicht gegeben. Obwohl auch dort das *presentative movement* die zentrale Funktion der Subjektinversion darstellte, war sie noch nicht in dieser eindeutigen Weise funktionalisiert. Die auch im Lat. zu beobachtende grössere Beweglichkeit des thematischen Subjekts war noch nicht in diesem Mass reduziert (Konstruktionen wie: *Sustulerunt servi omnes mensas et alias attulerunt; usus est miles ingenio prudentissimae feminae* sind bei Petronius durchaus geläufig). So etwa in folgenden Sätzen aus dem 18. Jh.:

- (44) *Per rispetto alla poesia si tratterà il professore massimamente sopra le regole e gli esempi della drammatica (Parini).*  
 (45) *Accordate in questa maniera le pive, inviò il Re Cristianissimo nella primavera qualche reggimento di più del solito al maresciallo di Catinat, ... Mostravane il duca grande apprensione e paura per ... (Muratori).*

In dieser Epoche war ausserdem die enklitische Nachstellung auch des nicht-contrastiv/emphatischen Subjektpronomens noch möglich:

- (46) *Si ricorderà egli della istituzione e dell'oggetto principale della sua cattedra (Parini).*  
 (47) *... coll'andar del tempo, ebbe esso la fortuna di essere abbracciato da tutti i popoli dell'Italia (Parini).*

Aber auch bei Manzoni begegnet man dem postverbalen thematischen Subjekt, etwa innerhalb der Folge 'V-S-O', noch häufig:

- (48) *Oltre di questo, possedeva Renzo un poderetto che faceva lavorare.*  
 (49) *Vide Lodovico spuntar da lontano un signor tale, arrogante e soverchiatore di professione.*

Interessanterweise befindet sich das Span. unter diesem Aspekt noch in der Entwicklungsphase, die das Ital. im Laufe des 19. Jh. überwunden hat. Die Möglichkeiten der Subjektnachstellung in der span. Prosa des 20. Jh. entsprechen weitgehend denen, über die z.B. Manzoni verfügte. So etwa, um nur einige Beispiele anzuführen, in folgenden Sätzen von P. Neruda:

- (50) *Conoce el mundo esta heroica y trágica historia.*  
 (51) *Debía contener ese mensaje algo que los regocijaba.*

Der 'V-S'-Serialisierung liegt hier offensichtlich nicht die Intention einer Subjekt fokussierung zugrunde. Als Mitteilungsziel fungiert vielmehr das finale dir. Obj., weshalb die ital. Übersetzer in diesen und analogen Fällen

grundsätzlich die Sequenz 'S-V-O' bevorzugen: *Il mondo conosce ...; Quel messaggio doveva contenere ...*. Dasselbe gilt für die Sätze (52) und (53) von A. de Foxá (1938):

- (52) Escribía *un miliciano* toscamente unas letras sobre un cartón.
- (53) Recorría *José Félix* el pasillo alfombrado.

Der Satztyp '(A)-V-S-A' mit rhematischem Subjekt ist auch im modernen Ital. nicht auszuschliessen. Für Konstruktionen mit eindeutig thematischem Subjekt wie:

- (54) Volvió *Rodríguez* a la capital, a sus empresas (Neruda).
- (55) Anduvo *Juanito* por calles y plazas de la capital (Neruda)

finden sich hingegen keine Entsprechungen. Auch hier rückt der ital. Übersetzer die Subjekte prinzipiell an die Satzspitze. Selbst in finaler Position können im Span. nicht-fokussierte Subjekte auftreten, die in der ital. Übersetzung ebenfalls dem Verbum vorangestellt werden. Bei (57) handelt es sich sogar um die Wiedergabe eines ital. 'S-V'-Satzes von E. Morante:

- (56) Siempre fue invencionero *Diego Rivera* (Neruda).
- (57) A la mañana siguiente estaba recuperado *el nuevo inquilino* (Morante).

Ich möchte auf das bisher noch nicht befriedigend gelöste Problem, unter welchen Bedingungen das thematische Subjekt dem Verbum folgen kann (vgl. u.a. J. Dubský (1960)), hier nicht weiter eingehen, sondern abschliessend noch einen kurzen Blick auf einige andere romanische Sprachen werfen.

Im modernen Port. ist die Inversion thematischer Subjekte zwar keineswegs ausgeschlossen, ihre Frequenz ist aber bedeutend niedriger als im Span. (vgl. D. Schellert (1958)). Nicht-fokussiertes nachgestelltes Subjekt zeigen Sätze wie:

- (58) Fez a *polícia* sinal de paragem; em vão: António Vargas corria como um destino (M. da Fonseca).
- (59) Abriu-lhe *Santiago* as mãos vazias: tudo como dantes, quartel-general em Abrantes!... (J. Reis).
- (60) Sorriu *Santiago* ao dito e puxou do cigarro uma fumaça lenta (J. Reis).

Dies gilt auch für das heutige Rum., wo derartige Subjekte vorzugsweise in Sätzen der Form 'O<sub>pron</sub>-V-S-X' (statt 'S-O<sub>pron</sub>-V-X') auftreten:

- (61) M-a crescut *mama* cu guvernanta! (C. Petrescu).
- (62) În vacanța următoare m-au ținut *părinții* la țîrg pentru că trebuia să fac pregătiri mari de învățtură (M. Sadoveanu).
- (63) Îmi lăsa *mama* găina tăiată dimineața, sau carnea de vacă și de porc ... (Zamfir).

Der Zustand des modernen Frz. entspricht im Prinzip demjenigen des heutigen Ital. Zumal Konstruktionen der Form '(A)-V-S-X' mit thematischem Subjekt und rhematischer finaler Konstituente sind hier kaum mehr akzeptabel, es sei denn, es handelt sich um die nach bestimmten Adverbiale grammatalisierte enklitische Position des Subjektpronomens, wie in: *Aussi suivait-elle avec fièvre les mouvements de cet homme grossier* (Proust). Einschränkend ist allerdings auf die Diskrepanz zwischen *français écrit* und *français parlé* in diesem Punkt hinzuweisen. Während das erstere in bestimmten Texttypen mehr und mehr zur Inversion neigt, R. Le Bidois (1952) spricht sogar von einer *manie de l'inversion*, wird 'V-S' in der gesprochenen Sprache vermieden. Dies trifft, zumindest in dieser extremen Form, auf das Ital. nicht zu.

Das Frz. hat hier also, über die typologischen Entwicklungsphasen 'S-X-V' und 'Thema-V-X' (vgl. T. Vennemann (1974)), eine weitere Stufe erreicht, auf der die präverbale Position auch des nicht-thematischen Subjekts zur Norm wird ('S-V-X'). Der rhematische Charakter des Subjekts kann dann, unter Beibehaltung dieser Basisordnung, durch Intonation oder durch spezielle Präsentierungsformeln, wie etwa 'Il y a + Subj. + qui ...' angekündigt werden.

Es ergibt sich so ein Konflikt zwischen der typologisch bedingten Tendenz zur Generalisierung von 'S-V-X' und dem offenbar in hohem Mass natürlichen *presentative movement*. Hinzukommt, dass die Nachstellung des rhematischen Subjekts nicht nur natürlich ist, sondern darüber hinaus zu der für die romanischen Sprachen charakteristischen Form des Informationsaufbaus passt. Sie entspricht genau der Links-Rechts-Progression des Mitteilungswerts in postdeterminierenden Sprachen und deren Tendenz, rhematische Elemente möglichst an das Satzende zu rücken. Unter diesem Aspekt ist es daher nicht verwunderlich, dass, bei einem allgemeinen Rückgang der Subjektinversion, speziell das *presentative movement* in den romanischen Sprachen —incl. dem Frz.— teilweise sogar progressiv ist. Die Reduzierung der Beweglichkeit des Subjekts hat, abgesehen vom gesprochenen Frz., nicht zu seiner absoluten Fixierung geführt, sondern zu einer in den verschiedenen romanischen Sprachen mehr oder weniger weit fortgeschrittenen eindeutigen Funktionalisierung der Inversion, d.h. ihrer Einschränkung auf eine bereits im Lat. gegebene und möglicherweise universelle Funktion, die zudem im Hinblick auf die thematische Struktur dieser Sprachen typkonform ist.

#### LITERATURVERZEICHNIS

- ALISOVA, Tatiana (1972), *Strutture semantiche e sintattiche della proposizione semplice in italiano*. Firenze.
- BLINKENBERG, Andreas (1928), *L'ordre des mots en français moderne*. Kopenhagen.

- CINQUE, Guglielmo (1976), «Appropriateness Conditions for the Use of Passives and Impersonals in Italian.» *Italian Linguistics*: 11-31.
- CONTRERAS, Heles (1976), *A Theory of Word Order with Special Reference to Spanish*. Amsterdam.
- DUBSKÝ, Josef (1960), «L'inversion en espagnol.» *Sborník prací filosofické fakulty brněnské university*: 111-122.
- HATCHER, Anna G. (1956), «Theme and Underlying Question. Two Studies of Spanish Word Order.» *Supplement to Word. Monograph No. 3*.
- HETZRON, Robert (1975), «The Presentative Movement or why the Ideal Word Order is V.S.O.P.» In: LI, Ch. N. (Hrsg.) (1975), *Word Order and Word Order Change*. Austin/London: 345-388.
- KEENAN, Edward L. (1976), «Towards a Universal Definition of 'Subject'.» In: LI, Ch. N. (Hrsg.) (1976), *Subject and Topic*. New York/San Francisco/London: 303-333.
- LE BIDOIS, Robert (1952), *L'inversion du sujet dans la prose contemporaine (1900-1950)*. Paris.
- LENERZ, Jürgen (1977), *Zur Abfolge nominaler Satzglieder im Deutschen*. Tübingen.
- PLANK, Frans (1977), «Markiertheitsumkehrung in der Syntax.» *Papiere zur Linguistik*: 6-66.
- ROHLFS, Gerhard (1949), *Historische Grammatik der italienischen Sprache. Band II*. Bern.
- SCHELLERT, Dietrich (1958), *Syntax und Stilistik der Subjektstellung im Portugiesischen*. Bonn.
- STRAWSON, Peter F. (1952), *Introduction to Logical Theory*. Strand.
- VENNEMANN, Theo (1974), «Zur Theorie der Wortstellungsveränderung: Von SXV zu SVX über TVX.» In: DINSER, G. (Hrsg.) (1974), *Zur Theorie der Sprachveränderung*. Kronberg: 265-314.